

Hessischer Rundfunk: "Gottedienstübertragung, HR1"
Evelin Härlin, Pfarrerin
Bald Wildungen-Reinhardshausen

11.5.2008

Predigt

zum Gottesdienst am 11.05. 2008 Pfingstsonntag

Apostelgeschichte 2, 1-18

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen.

Amen.

(1. Teil)

Liebe Gemeinde, es gibt Erfüllung. Davon erzählt das Pfingstfest. Es erzählt davon für sehrende Herzen. Für leere Hände. Es erzählt es den Wartenden, den Hoffenden. Denen, die so viele Fragen haben.

Es gibt Erfüllung. So haben wir es eben in der Pfingstgeschichte gehört: Damals in Jerusalem ist das Haus, in dem die Apostel versammelt sind, erfüllt. Es ist erfüllt von einem Brausen wie von einem gewaltigen Wind. So kommt der Heilige Geist daher. Er erfüllt nicht nur die Gemäuer, sondern auch die Menschen. Da treten sie ins Freie. Aus den geschlossenen Räumen in die Weite. Der Heilige Geist macht ihnen offensichtlich die Schritte leicht und öffnet ihnen den vor Angst verstummten Mund. Es geschieht einfach - für die, die da warten und sich sammeln im Gebet.

Von leichter Stofflichkeit sind die Bilder, mit denen die Pfingstgeschichte die Kraft des heiligen Geistes einkleidet: das Brausen, der Wind, die Zungen wie von Feuer, die in meiner Vorstellung immer tanzen. Die Pfingstgeschichte lockt mich gerade da in dieser ihrer Leichtigkeit. Sie macht mich neugierig: Gibt es eine Erfüllung, die leicht macht ?

Da klingt in meinen Ohren jedenfalls Anderes an als die Fülle, die mich nach zu reichem oder hastigem Mahl zurücksinken lässt, die Lieder auch schwer. Das scheint anders zu sein als der Wunsch, der gleich mit seiner Erfüllung dieses schale Gefühl hinterlässt: war es das wirklich, was ich gesucht habe ? Es mutet anders an

Hessischer Rundfunk: "Gottedienstübertragung, HR1"
Evelin Härlin, Pfarrerin
Bald Wildungen-Reinhardshausen

11.5.2008

als die Wunschbefriedigung, die bald schon das unruhige Taster ins Gemüt trägt:
und was kommt jetzt ? Was ist das Nächste ...?

Erfüllung, die leicht macht? Die Schweres abfallen lässt, nicht der Ruck, den ich mir selber gebe, nicht der berühmte Riemen, an dem ich mal wieder zu reißen habe, sondern beflügelt und getragen weitergehen hinaus ins Leben? Diese Leichtigkeit ist ein Sehnsuchtsbild , gerade wenn es schwer wird, zu schwer für uns, oder wenn ich mal wieder manches, mich selber zuweilen auch, zu schwer nehme .

Erfüllung, die leicht macht.

Wir hören Orgelmusik.

(Orgelimprovisation Peter Meyer)

(2. Teil)

Es gibt Erfüllung. Sie beginnt in den Menschen. Auch in mir? An den Aposteln damals erfüllt sich ein Versprechen.

So hatte Jesus es ihnen beim Abschied in der Stunde der Himmelfahrt zugesagt: „Ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen.“ (Apg.1,8a)Das erleben die Jünger nun an sich und in sich. Mit allen Sinnen. Der Wind rührt sie an, vielleicht ergreift er sie regelrecht mit Haut und Haar, züngelnde Feuerflammen auf ihren Köpfen. Die eigene Stimme schöpft Atem und findet neue Töne, neue Sprache. Diese Momente, wo du nicht nach dem Sinn fragst und in Gedanken nicht woanders bist, diese Momente, wo in deinen Sinnen alles da ist fallen mir ein. „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen.“ So hat es Jesus angekündigt, denen, die an ihn glauben.

Im Johannesevangelium hat Jesus seinen Jüngern sogar gesagt: „Es ist gut für euch, wenn ich gehe“ (Joh.16, 5). Sonst kommt der Tröster, diese heilige, geheimnisvolle Kraft des Vaters und des Sohnes nicht. „Es ist gut für euch, wenn ich gehe.“ Die Autorität Jesu klammert nicht. Wie viel Zutrauen liegt darin. Die Kraft des

Hessischer Rundfunk: "Gottedienstübertragung, HR1"
Evelin Härlin, Pfarrerin
Bald Wildungen-Reinhardshausen

11.5.2008

Heiligen Geistes stellt die Jünger auf eigene Füße. Die Jüngerinnen übrigens auch. Sie werden erwachsene Söhne und Töchter Gottes. So erfüllt es sich jetzt. So erfüllt es sie jetzt. Da lockt mich die Pfingstgeschichte. Sie macht mich neugierig. Die Jünger sind auf sich gestellt - und gerade so kommt Gott bei ihnen an. Sie finden zu sich und wachsen gerade so über sich hinaus. Sie sind bei sich selbst und überschreiten sich, und dabei schöpfen sie ihre Kraft nicht aus sich, sondern aus der Kraft Jesu, die er ihnen überlässt. Ich glaube, das zieht mich an, weil ich ahne, wie viel Entkrampfung darin liegen könnte für meinen Weg. Nach mir, meinen Gaben und Stärken wird gefragt, aber ich muss mich nicht nur auf mich selbst verlassen.

Ich bin gebraucht, aber es geht nicht nur um meine Möglichkeiten. Ich kann mich einbringen, aber ich muss mich nicht stets neu erfinden. Ich bin getragen. Da entsteht die Ahnung, dass ich mehr bin als ich von mir sehe und verstehe. Und wie ich den Wind nicht festzuhalten vermag und das Feuer nicht festnageln kann – nur hüten, wenn es gut geht – so liegt Erfüllung hier auch immer voraus. Sie bleibt unverfügbar. Sie ist weder einzukaufen, noch abzuspeichern. Die Pfingstgeschichte lädt ein zum Vertrauen. Zum Vertrauen, dass Jesus sein Versprechen auch an uns erfüllt. Heute. „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen.“ Viele Pfingstlieder sind Bitten. Pfingsten öffnet. Pfingsten macht uns zu ausgestreckten Menschen, Oder formt mich zur Schale, die warten kann; macht mich zur zu Empfangenden. Lerne ich so, wer ich bin?

Veni Creator spiritus - komm Schöpfergeist.. wir hören eine Pfingstbitte mit einem Lied aus der Kommunität Taizé...

Chor: Veni creator spiritus

(3. Teil)

Es gibt Erfüllung. Sie fließt über, ohne sich zu verzehren.

So ist die „gesellige Gottheit“ in ihrer „Weltleidenschaft“ wie es der Dichterpfarrer Kurt Marti für mein Empfinden so trefflich formuliert hat. Gott bleibt

Hessischer Rundfunk: "Gottedienstübertragung, HR1"
Evelin Härlin, Pfarrerin
Bald Wildungen-Reinhardshausen

11.5.2008

nicht für sich. Der Heilige Geist kann die Jünger gar nicht bei sich lassen. Die Pfingstgeschichte erzählt, wie Petrus hinaustritt mit den Elf, wie er es schafft, es auf den Punkt zu bringen, dass Jesus, der Gekreuzigte, der Retter ist und lebt und neues Leben bringt, versöhntes Leben. Gemeinde gründet sich. Güter werden geteilt. Die Armen werden gespeist und denen, die sonst Nichts zu sagen haben, wird das Wort erteilt. So strömt die Kraft des heiligen Geistes hinaus. Wie Jesus selbst setzt sie sich den Zwielfichtigkeiten dieser Welt aus, der Gefahr des Missverstehens, ... „sie sind voll süßen Weines“. So ist die Erfüllung ja auch gleich gedeutet worden.

Die ganze Apostelgeschichte, in der das Pfingstwunder den Auftakt bildet, erzählt von diesem Ausströmen, und wie die Kraft des Heiligen Geistes die gute Botschaft weiterträgt... auf menschlichen Füßen, manchmal auch auf kranken Füßen, bis an die Enden der Erde und in die Zentren der damals bekannten Welt.

Die Botschaft gibt sich in die Hände der Menschen, schenkt sich in ihre mehr oder weniger geschickten Worte. Nicht immer harmonisch auch befremdlich: "Was will das werden?" ist eine der ersten Begleitfragen. ... Wo kommen wir da hin?

Das Evangelium droht verloren zu gehen in Zwistigkeiten - und im Streit zu verenden. Es ist gefährdet durch Rechthaberei, vergewaltigt von Machtgelüsten, mit Zittern und Zagen nur vorangebracht schon damals... und doch da, bewahrt bis zu uns in der Kraft des Heiligen Geistes.

Das macht mich neugierig, das lockt mich an Pfingsten: Dieses Hinausgehen, sich Hinauswagen ins Neuland, ins Unbekannte. Dieses sich nicht Scheuen, die Berührungssängste verlieren. Wie oft fehlt mir das: Trauen, dass Gott schon da ist, den Boden bereitet im Heiligen Geist auch durch das Misslingen hindurch und da, wo ich mich verfehle. Ich freue mich, wenn ein Hauch dieser Kraft, ein Gruß sich mir auch in unspektakulären Erfahrungen. spiegeln kann.

Wir sitzen zusammen. Ein Thema, ein Text aus der Bibel. Alles scheint erst einmal weit weg. Ein Gottesdienst soll miteinander vorbereitet werden. Die Woche war anstrengend für die meisten. Man ist noch ganz eingesponnen in die Gedanken,

Hessischer Rundfunk: "Gottedienstübertragung, HR1"
Evelin Härlin, Pfarrerin
Bald Wildungen-Reinhardshausen

11.5.2008

bei sich. Jede hat so ihre „Baustellen“. Sich jetzt auf noch etwas Neues einlassen?
Was soll das schon werden ?

Plötzlich springt doch ein Funke über. Wo kam er her? Das Leben, das uns in den Knochen steckt, unter den Nägeln brennt, verbindet sich mit der biblischen Geschichte. Augen funkeln. Die Frauen sehen sich an. Eine erzählt. Menschen hören sich zu, richten sich auf, werden ganz Ohr. Ein Gewebe entsteht, das vorher nicht da war. Ein Gewebe von Verstehen, Erkennen, Belebung - geschenkt, ein Hauch, ein Gruß vom Heiligen Geist.

So empfinde ich es und sitze nicht selten einfach staunend dabei: Es gibt Erfüllung. Lasst sie uns erwarten und erbitten immer wieder für sehrende Herzen, für leere Hände, für alle Hoffenden. In Jesu Namen
Amen.

Hinausgehen: „Geh aus mein Herz“, überfließen: „ich singe mit, wenn alles singt“., sich mitnehmen lassen und vertrauen, dass Gott mitgeht, schon da ist ...bis hin zur „letzten Reis“, die wir antreten, davon wollen wir jetzt singen. Lied 503.

Wir als Gemeinde beginnen mit Strophe 1, dann singt der Chor zwei Strophen und wir stimmen bei der letzten, der 15. Strophe als Gemeinde wieder ein.